

DIE EINZIGE WELTMACHT -

Amerikas Strategie der Vorherrschaft

von Zbigniew Brzezinski

Vorwort von Hans-Dietrich Genscher

BeltzQuadriga 1997 (gebundene Ausgabe)
Fischer-Verlag 2000 (Paperback)

39,80 DM 311 Seiten
19,90 DM



Einander widersprechende Meldungen und Berichte in den Medien über Konflikte in der "Dritten Welt", den "Golfkrieg" oder den "Tschetschenien-Krieg" lassen den Leser und Zuschauer immer ratloser werden. Was steckt wirklich hinter dem allen? Sind es echte Unabhängigkeitsbestrebungen, ist es der Ruf nach Freiheit, wie 1989 in Berlin, Leipzig oder Dresden? Ist es der Wunsch nach Teilhabe am Wohlstand der Industrienationen? Was bewegt die Menschen in Ruanda-Burundi, im Kongo oder in Kirgistan? Der aufmerksame Beobachter findet zwischen den täglichen schweren Fußtapfen der Berichterstattung in den Hauptmedien hier und da einzelne Spuren einer ganzen Sicht der Dinge. Da ist von "Paketlösungen" die Rede, bei denen auf von den USA inszenierte Revolten einmarschierende Söldner

folgen, die dafür sorgen, daß Kupfer-, Gold-, Uran- oder Diamant-Minen über Nacht den Besitzer wechseln und durch die neuen Anteilseigner ausgebeutet und gleichzeitig militärisch verteidigt werden. Wer diese spärlichen Informationen in Gespräche mit Freunden einfließen lässt, wird zumeist ungläubig bestaunt, so etwas habe man noch nie gehört und sei gewiss auch nicht vorstellbar.

Nun legt der ehemalige Sicherheitsberater von *Präsident Carter* und heutige Leiter der "Institute für Strategische Studien" in den USA, *Zbigniew Brzezinski*, ein Buch unter dem Titel "**DIE EINZIGE WELTMACHT**" vor, in dem er die geostrategische Vorgehensweise der USA mit brutaler Offenheit darlegt. Seine kenntnisreiche und sorgfältige Analyse des Aufkommens antiker und europäischer Großreiche des 18. und 19. Jahrhdts. nutzt er, um die USA vor den Fehlern zu warnen, die zu ihrem Untergang geführt haben. So sollte Geschichtsunterricht an unseren Schulen aussehen. Und dann verweist er auf die

vier Eckpfeiler der amerikanischen Weltgeltung, die er unverhohlen "*die imperiale Macht Amerikas*" nennt (S. 26):

- überlegene Organisation
- riesige wirtschaftliche und technologische Ressourcen umgehend für militärische Zwecke einzusetzen
- kultureller Reiz des *american way of life*
- Dynamik und Wettbewerbsgeist der Führungskräfte in Gesellschaft und Politik

Europa, oder besser der "*Eurasische Kontinent*" ist für die USA nur das "*geopolitische Schachbrett*" (S. 53ff.) auf dem es die Regierungen und Regierenden wie Bauern setzt, so wie es ihnen am einträglichsten erscheint. Die Unterstützung der Unabhängigkeit der Ukraine etwa, die sich seit Jahrhunderten von Russland gegängelt sieht, entspringt nicht dem Wunsch nach "Freiheit für Ukraine", sondern der Absicht, den ehemaligen Sowjet-Block soweit aufzuspalten, damit Rußland im Kampf und die Erdölquellen in der Kaukasus-Region auf Dauer kein ernsthafter Konkurrent bleiben kann. Die Renten-Diskussion in Deutschland bekommt angesichts der imperialen Bestrebungen der USA ein ganz anderes Gesicht, *Brzezinski* hält uns vor, daß der "*westeuropäische Wohlfahrtsstaat, einschließlich seiner deutschen Variante, die Mitbestimmung zwischen Unternehmen und Gewerkschaften abstellt, seinen wirtschaftlichen Schwung zu verlieren droht*". Was uns als täglicher Kassandraruß aus den Medien entgegenhallt, ist wohl nicht zuerst aus Fakten gespeist, sondern vom wirtschaftlichen Vormundsdenken der Wallstreet bestimmt.

Was *Brzezinski* nicht schreibt, ist die Art und Weise, mit welchen Mitteln die USA ihre Vorherrschaft durchsetzt, da ist das eigenmächtige Vorgehen im Kosovo ohne UN-Mandat und mit der Außenminister *Fischer* abgepressten Unterschrift in Rambouillet oder die Verwendung Uran-abgereicherter Panzermunition im Golfkrieg und ebenso im Kosovo mit gesundheitlichen Schädigungen von mehr als 70.000 GIs und der Kontaminierung von Böden auf Jahrhunderte.

Ebenso wenig geht er auf die Folgen der weltweiten Wucherung des *american way of life* ein, dessen Einschätzung als "*Kulturimperialismus*" (S. 47) er ungeniert bekennt. Daß diese subkulturelle Unterwanderung aller Kulturen nicht nur mit Coca Cola und amerikanischen fastfood-Ketten geschieht, sondern auch mit Rock- und Pop-Musik und Drogen beschreibt er nicht. Daß damit alle kulturellen Eigenarten der Völker ausgelöscht werden, nimmt er entweder billigend in Kauf oder mehr noch, er schätzt es als Überlegenheit des amerikanischen Weges ein. Auch von dem eigentlichen Zielpunkt ist nicht die Rede, nämlich der ständigen Steigerung des DOW JONES, der vor fünf Jahren noch bei 4.000 Zählern lag und dem der New Yorker Zukunftsforscher *Kahn* damals eine Steigerung auf 10.000 Zählern voraussagte, inzwischen nähert er sich der 12.000er Grenze. Die Wirtschaftsanalysten aber sind sich einig, daß die Aktien maßlos überbewertet sind und nur durch die Psychologie des Marktes aufrecht erhalten bzw. gesteigert werden. Wenn es zum Crash kommt, wird der "schwarze Freitag" von 1927 dagegen nur ein Dönerchen gewesen sein. Wer wissen will, was hinter den Kulissen gespielt wird, sollte sich dies Buch unbedingt anschaffen, er wird endlich verstehen, wie die tagespolitischen Ereignisse einzuordnen sind.

Gottfried Meskemper 7.9.2000